

Pressemitteilung

Emschergenossenschaft
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen

10872 26. Mai 2011

Besetzt! – Eintreten dennoch erwünscht

Film-Klo bis Sex-Klo: Emschergenossenschaft präsentiert
Toiletten-Ausstellung im Parkbad Süd in Castrop-Rauxel

PRESSESPRECHER:
Ilias Abawi
Telefon (0201) 104-2586
Telefax (0201) 104-2826
Mobil 0177 - 4311831
E-Mail abawi.ilias@eglv.de

Castrop-Rauxel. Kein Scherz: 21 mobile Toilettenhäuschen (!) stehen im Blickpunkt des Interesses, wenn die EMSCHERGENOSSENSCHAFT ab Samstag, 28. Mai, zur Ausstellung „Besetzt!“ ins Parkbad Süd in Castrop-Rauxel einlädt. Die kunterbunte Schau dreht sich bis zum 10. Juli rund um die Sanitärkultur und um den Weg des (Ab)-Wassers. Die Toilettenhäuschen widmen sich diversen Themen: Klo-Geschichte, Film-Klos, Kunst-Klos, Sex-Klos, Klo-Technik, oder Klo-Papier. Das Eintreten bei „Besetzt“ ist ausdrücklich erwünscht, von der Benutzung jedoch wird abgeraten!

„Keramikabteilung“, „gekachelte Nebenräume“, „für kleine Jungs“ – dies sind nur einige der unzähligen Synonyme für jenen Ort, an dem jeder Mensch reichlich Zeit seines Lebens verbringt. Und dennoch spricht niemand gerne darüber. Denn das meist „kleinste Zimmer der Wohnung“ ist ein besonders privater Raum.

zender der EMSCHERGENOSSENSCHAFT.

Historisch gewachsen

Vergangenheit und Gegenwart zeigen, dass der Umgang mit der Toilette und allem, was dazu gehört, historisch gewachsen und oft auch kulturell und individuell geprägt ist.

„Erst im 19. Jahrhundert wurde in Europa der Ausbau eines Kanalisationsnetzes vorangetrieben, das alle Häuser und Wohnungen verbindet und vom Klo bis in die Kläranlage reicht. In dieser Zeit gründete sich auch die EMSCHERGENOSSENSCHAFT, die seitdem unter anderem den Abfluss und die Reinigung des Abwassers in der Emscherregion sicherstellt“, sagt Dr. Jochen Stemplewski, Vorstandsvorsit-

Die Ausstellung mit dem selbsterklärenden Titel „Besetzt!“, die ihre Premiere vergangenes Jahr in Oberhausen feierte, möchte dies auf kreative Weise veranschaulichen – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Denn der Innenraum der TOI TOI-Häuschen wird dabei als Ausstellungsfläche genutzt. Und so viel sei verraten: Das Öffnen jeder Tür wird zu einem neuen Erlebnis.

Die Klo-Themen:

Von den öffentlichen Latrinen der Römer über die stinkende Stadt im Mittelalter bis zum privaten Badezimmer von heute: Das Geschehen auf der Toilette ist in der modernen Gesellschaft unsichtbar und (fast) geruchlos geworden. Drei Toilettenhäuschen im Rahmen der Ausstellung „Besetzt!“ widmen sich daher der **Klo-Geschichte**.

Die **Welt-Klos** zeigen dem Besucher den unterschiedlichen Umgang weltweit mit dem „stillen Örtchen“, denn dieser ist nicht überall identisch: In Indien kennt man kein Klopapier, in chinesischen Dörfern gibt es nach wie vor überwiegend nur öffentliche Latrinen, in Japan versucht eine ausgefeilte Sanitärkultur dagegen, möglichst alle unangenehmen Geräusche oder Gerüche zu überdecken.

Das **Film-Klo**: Gar nicht mal so selten wird das Klo zum Handlungsort im Film. Zumeist tritt es als das schmutzigste Hinterzimmer der Gesellschaft in Erscheinung, als Ort körperlicher Gewalt (wie in „Desperados“ mit Antonio Banderas und Quentin Tarantino), als Ort des illegalen Drogenkonsums (nur ein Beispiel: „Gridlock’d“ mit Gangsta-Rapper Tupac Shakur und Tim Roth) oder auch als Familienkonferenz-Zimmer (tatsächlich

der Fall in „Friday“ mit Ice Cube und Chris Tucker).

Es gibt aber auch das **Wohn-Klo**: die „Wohnbar-Machung“ des eigentlich sterilen Raumes durch flauschige Vorleger, Klorollenüberzüge, Klodeckelbezüge oder Duftsprays – um nur mal einige Beispiele zu erwähnen.

Das **Rock-Klo** ist ein provokanter Ort, dies spiegelt sich bildlich in dem berühmten Plakat des sich gerade in einer „Sitzung“ befindenden Frank Zappa wider – aber auch in Texten anderer Musiker.

Wieso ein **Literatur-Klo**? Nun, es gibt in der Literatur dezidierte Beschreibungen von Klo-Szenen, z. B. bei Elfriede Jelinek, Vargas Llosa oder Henry Miller. Andererseits aber gibt es auf öffentlichen Toiletten mit Klosprüchen und Graffitis längst eine „Literatur-Gattung“ der ganz eigenen Art...

Klo-Papier: Ganz ehrlich, ohne können wir es uns gar nicht vorstellen, oder? Doch das war nicht immer so. Ein Film erzählt die Geschichte des Klopapiers.

Arbeitsplatz-Klo: Für manche Frauen und Männer ist die Toilette ihr Arbeitsplatz. Sie sorgen in öffentlichen Klos für Sauberkeit, verbringen viele Stunden in einem manchmal sehr provisorisch, manchmal sehr liebevoll einge-

richteten Raum und erleben jede Menge Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen. Damit man nicht mehr sehen und riechen muss, was im Klo verschwindet, ist eine ausgefeilte und aufwändige **Klo-Technik** (definitiv eine Wissenschaft für sich) notwendig. Die Schritte der Entwicklung der heute so selbstverständlichen Sanitärtechnik wird die Ausstellung „Besetzt!“ genauso nachvollziehbar machen wie die **Klo-Hygiene**.

Ein weiteres Toilettenhäuschen widmet sich den **Klo-Namen** (für weitere Informationen: siehe „Keramikabteilung“).

An welchen Orten gibt es eigentlich welche Klos – und wie sehen die aus? Die Antwort: überall – und abenteuerlich! Man denke nur an die weder stillen noch verdeckten Örtchen in den Straßen von Amsterdam oder an Pariser Urinale, an Klos unter Tage, in Schrebergärten oder Weltraumgärten. Mit **Klo-Orten** beschäftigen sich bei „Besetzt!“ gleich zwei TOI TOI-Häuschen.

Das **Sex-Klo**: In der homosexuellen Subkultur diente und dient das Klo auch als Treffpunkt für schnelle und anonyme sexuelle Begegnungen. Der Regisseur Frank Ripplow hat das 1980 in seinem Film „Taxi zum Klo“ komödiantisch thematisiert. Straf-

rechtlich ist die Umfunktionierung der Toilette zur „Klappe“ in Deutschland übrigens ein Akt des Hausfriedensbruchs!

In der Kunst wird das Klo immer wieder zur Provokation genutzt. Berühmtestes Beispiel ist Marcel Duchamps „Fountain“ (1917), es gibt aber noch viele weitere Arbeiten (unter anderem etwa von Claes Oldenburg, Piero Manzoni, Tom Wesselmann, Max Klinger oder Man Ray), die im **Kunst-Klo** auf der Emscher-Insel in Oberhausen „museal“ präsentiert werden.

Das **Besetzt-Klo**: Dieses Häuschen bleibt unbetreibar. Versucht man es zu öffnen, hört man nur in diversen Sprachen: „Besetzt!“

Die Ausstellung:

Die Toilettenausstellung „Besetzt!“ ist ab Samstag, 28. Mai, im Parkbad Süd am Stadtgarten 20 in Castrop-Rauxel frei zugänglich. Die Schau kann bis zum 10. Juli von 9 bis 20 Uhr besichtigt werden, am Abend der Extraschicht sogar bis 24 Uhr. Lediglich vom 27. bis 29. Juni bleibt die Ausstellung wegen des Milow-Konzerts im Parkbad Süd geschlossen. Unter der Leitung von Elisabeth Brinck (Emscher-Genossenschaft) wurde die Ausstellung kuratiert von Dr. Martina Padberg aus Bonn und Stefan Nies aus Dortmund.